

unserer Unterstützung höchst bedürftig. Ferner möchten wir die Freunde bitten, den Missionsartikel: „Einnundzwanzig Missionen“ recht prüfend und betend zu lesen. Allerwärts öffnen sich Thüren zur Erweiterung unserer Grenzen. Im Namen des Herrn voran!

Die neunte Sonntagschul-Convention für das Ottawa-That, Süd-Distrikt, Canada Conferenz, Evan. Gemeinschaft, soll in einer dazu hergestellten Laubhütte in unserer Gemeinde zu Golden Lake, Kenfrew Co., Ont., am 26. und 27. Juni 1889, abgehalten werden.

E d l e T h a t e n sind nicht nur werth bezeichnet und gerühmt zu werden, sondern sie verdienen auch Nachahmung. Vater Chr. Frey, von Blenheim, der kürzlich seine irdische Laufbahn vollendete, unterstützte das Werk Gottes durch Wort, That und Gaben immer reichlich. In seinem letzten Willen gedachte er der Deutschland und Japan Missionen mit je \$300 zusammen \$600. „Und ihre Werke folgen ihnen nach.“

„Der 24ste.“

Unter dem obigen Ausdruck bezeichnet man in unserem Lande einen allgemeinen Feiertag, nemlich der Königin Geburtstag, welcher auf den 24. Mai fällt. Derselbe ist nun für dieses Jahr dahin und gehört glücklicher Weise zu den Dingen der Vergangenheit. Nach den glänzenden Berichten der verschiedenen Tagesblättern müßte man schließen, derselbe sei nach höchst sittlicher Weise allenthalben gefeiert worden. Aber nicht Alle lassen sich von dem „Glanz und der Herrlichkeit“ so bald verblenden. Es sind hie und da noch Solche die mit offenen Augen sehen, und mit hörenden Ohren hören. „Nun was denn?“ Ei einfach, wie alle diese „Feierlichkeiten“ u. s. w. dem Widersacher in seinen seelenverderbenden Werken behilflich sind.

In hiesiger Stadt dauerte der „24ste“ dieses Jahr zwei Tage. Auch etwas Seltsames. Nun, wir wollen sagen der 25. Mai galt auch noch als Feiertag. Man hat vermuthlich zum voraus gesetzt, daß die Einwohner von Berlin, Waterloo und Umgegend nicht im Stande seien dieses „Großartige“ allein zu Wege zu bringen, so entschloß man sich

dann, eine ganze Armee von Toronto kommen zu lassen, die Hülfe leisten würde. Diese Einladung schlug auch nicht fehl, wußten doch ganz wahrscheinlich die „Nothröcke“—Grenadiere—daß Berlin im Stande sei, in jenen warmen Tagen Feuchtigkeits- und „Kühlendes“ zu liefern. In dieser Richtung wurde auch wieder der bestimmte Zweck erreicht. Schon bei Tagesanbruch des „24sten“ sah man einige der „Nothröcke“ und Andere der Straße entlang taumeln als hätte die Anziehungskraft der Erde einen allzugenwaltigen Effect auf ihre kleinen schwarzen Mägen. Der denkende Beobachter frug wohl: „Was soll das aber werden, bis dieser zweitägige „24ste“ zu Ende ist?“ „Nun da soll exercirt werden“ u. s. w. „Ja wohl, es wird jetzt schon“ dachte man kühl.

Das Exerciren und das Benehmen dieser Grenadiere überhaupt haben allerdings Solche, die Lust daran hatten, die Tagesblätter und Solche, die leider wenig oder nichts davon verstehen höchst gerühmt. Manche unserer alten deutschen Soldaten jedoch und die sittlichen Bürger der Stadt überhaupt, haben sich nicht sehr schmeichelt über das Ganze ausgesprochen. Ich bin nicht im Stande Urtheil zu fällen über das Ganze, von dem Wenigen jedoch, das ich gesehen und dem vielen Geschrei das man allenthalben gehört, schließt man, daß die Bemühungen und Auslagen der Stadt, ausgerüstete und eingeübte Landesvertheidiger zu sehen nicht sittlich belohnt wurden; sondern vielmehr muß man glauben, daß der Einfluß der ganzen Feier sehr entwürdigend, besonders auf die heranreisende Jugend wirkt. Dem Teufel, der Unmäßigkeit und der Trunksucht wird die Ehre. Schauderhaft war es vor Abschied der „Nothröcke“ die Tollen, Vollen, von Höllengift Verauschten, und Andere als Segensspruch bei dieser Feier, den edlen Vers:

„God save our gracious Queen“ etc.

singen, oder besser, heulen und brüllen zu hören. Das Blut eines sittlich und christlich gesinnten Menschen kommt hierbei in heiße Wallung. Wann soll dem Feind der Mäßigkeit, Sittlichkeit und des Rechts Einhalt gethan werden? Erkennt ein Jeder, der sich Christ nennt seine hohe Aufgabe? Sicherlich nicht, sonst würde es anders aussehen. Ist es auch ein Wunder, daß so Viele, die sich Christen nennen die Sache des Trinfüßels verthei-

bigen, wenn man wahrnimmt, daß Solche, die den edlen Namen „Seelsorger“ tragen, die einen großen Einfluß ausüben und hohe Stellung in der Gesellschaft einnehmen, das Leib und Seel raumende Zeug durch Wort und Gebrauch vertheidigen? Manchen von ihnen werden die Augen zu spät aufgehen. Eine sittlichere Feier dieses Tages zu Ehren unserer edlen Regentin, und allen andern ähnlichen nationalen Festen wäre schädelst zu wünschen. J. B. Hauch.

Lagerversammlung.

Die Nord Distrikt Lagerversammlung der Canada Conferenz der Ev. Gemeinschaft soll auf dem alten Grund unweit Midway, Ont., am 20. Juni, Abends 8 Uhr, ihren Anfang nehmen.

1. Die Versammlung wird unter der Leitung des Ehrw. J. Umbach, W. N. des Distrikt sein.

2. Es wird erwartet, daß die schöne Waldstadt auch dieses Jahr durch neue Zeltten vergrößert wird.

3. Der neue 40x60 Fuß große Tabernacle wird zur Hebung der Versammlung vieles beitragen.

4. Es ist auch dieses Jahr wieder gut gesorgt für billige Verköstigung Aller, die ihren eigenen Heerd nicht können, oder wünschen aufzurichten.

5. Ein unverfügbarer Brunnen ist auf dem Grund, welcher mit seinem klaren und frischen Wasser Menschen und Vieh labet.

6. Der Ehrw. S. Heining, Cor. Sec. von Cleveland, Ohio, und Prof. S. L. Umbach von Naperville, Ill., werden der Versammlung beizuwohnen. Auch wird erwartet, daß Brüder Prediger anderer Conferenzen uns besuchen werden. Die Prediger auf dem West und Süd Distrikte sind herzlich eingeladen, dem Feste beizuwohnen.

7. Weil dies die einzige Versammlung der Art in den Grenzen unserer Conferenz ist, so sind alle Brüder Prediger gebeten, ihre Gemeinden zu ermuntern auf das Fest zu kommen.

8. Die Prediger des Nord Distrikts werden ersucht ihre Sachen so zu ordnen, daß sie gleich beim Anfang anwesend sein können.

Zur Beachtung.

1. Für die Freunde, die per Eisen-